

Wien, 14. September 2015

## **Welt-Lymphom-Tag am 15. September: Aktuelle Umfrage belegt, dass die Bevölkerung über die häufigste Blutkrebsart kaum Bescheid weiß**

- **32 Prozent konnten das Lymphom nicht als Krebsform identifizieren, über zwei Drittel (70 Prozent) wussten nicht, dass das Lymphom Blut und Knochenmark betrifft**
- **In Österreich erkranken jährlich über 1.200 Menschen am Non-Hodgkin-Lymphom (NHL), der am weitesten verbreiteten Lymphomerkkrankung**

Die Ergebnisse einer kürzlich durchgeführten Umfrage<sup>1</sup> anlässlich des Welt-Lymphom-Tages am 15. September zeigen, dass in Europa weitgehende Unkenntnis über das Lymphom – die häufigste Blutkrebsart – herrscht: Neben dem Unwissen über die Erkrankungsart und die Lokalisation kannte nur weniger als ein Viertel (21 Prozent) das Non-Hodgkin-Lymphom – und das obwohl weltweit alle 90 Sekunden ein neuer Patient mit der Diagnose NHL konfrontiert wird und jedes Jahr 200.000 Menschen an dieser Krankheit sterben.<sup>2</sup> In Österreich erkranken jährlich über 1.200 Menschen an NHL, etwa 600 sterben daran. Die Zahl der Erkrankungen ist in den vergangenen Jahrzehnten massiv gestiegen: 1983 erhielten nur knapp 500 die Diagnose NHL, bei etwa 300 führte die Krankheit zum Tod.<sup>3</sup> Obwohl NHL in jedem Lebensalter und bei Männern und Frauen gleichermaßen auftreten kann, ist die Wahrscheinlichkeit für Männer zwischen 65 und 74 Jahren am höchsten.<sup>4</sup>

85 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass weniger als einer von 100 an NHL erkrankt – tatsächlich ist jeder 50. im Laufe seines Lebens davon betroffen.<sup>4</sup> Mehr als die Hälfte (53 Prozent) meinte außerdem, es sei wahrscheinlicher an Haut-, Bauchspeicheldrüsen-, Nieren- oder Hirntumoren zu leiden – obwohl das Lymphom weitaus häufiger diagnostiziert wird als diese Krebsarten.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Europaweit wurden 5.000 Personen aus fünf Ländern (Italien, Spanien, Großbritannien, Frankreich und Deutschland) vom unabhängigen Meinungsforschungsinstitut TNS (UK) befragt

<sup>2</sup> Ferlay J, et al. GLOBOCAN 2012 v1.0, Cancer Incidence and Mortality Worldwide: IARC CancerBase No. 11 [Internet]. Lyon, France: International Agency for Research on Cancer; 2013. Available from: <http://globocan.iarc.fr> (abgerufen am 09.09.2015).

<sup>3</sup> Statistik Austria (2015): [www.statistik.at/web\\_de/statistiken/gesundheit/krebserkrankungen/non-hodgkin/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/gesundheit/krebserkrankungen/non-hodgkin/index.html) (Stand: 23.02.2015)

<sup>4</sup> SEER (Surveillance, Epidemiology and End Results) Cancer Statistics Review, 1975-2011. National Cancer Institute; 2014. <http://seer.cancer.gov/statfacts/html/nhl.html> (abgerufen am 09.09.2015).

## **Frühe Diagnose ist wichtig**

Die Hälfte der Befragten konnte die häufigsten NHL-Symptome wie Schwellungen an Hals, Achsel oder Leiste, Fieber, unerklärlicher Gewichtsverlust, Nachtschweiß, schwerer Juckreiz oder Abgeschlagenheit nicht richtig bestimmen – dabei wäre genau dies wichtig, denn Patienten, deren Krankheit in einem frühen Stadium festgestellt wird, überleben zu 70 Prozent die nächsten fünf Jahre.<sup>5</sup>

## **Über die europaweite Lymphom-Umfrage**

Roche beauftragte das unabhängige Meinungsforschungsinstitut TNS (UK) die Lymphom-Umfrage im Mai 2015 durchzuführen. Die zentralen Untersuchungsziele waren das Bewusstsein für Lymphomerkrankungen, insbesondere für das Non-Hodgkin-Lymphom, zu erheben und herauszufinden, wie gut die Öffentlichkeit über Symptome der Erkrankung und Risikofaktoren Bescheid weiß.

## **Über das Non-Hodgkin-Lymphom**

Es gibt zwei Hauptformen von Lymphomen: Hodgkin-Lymphom und Non-Hodgkin-Lymphom (NHL). Non-Hodgkin-Lymphome machen ca. 85 Prozent aller diagnostizierten Lymphome aus. Jedes Jahr sterben rund 200 000 Patienten weltweit an einem NHL, und alle 90 Sekunden wird eine Neuerkrankung diagnostiziert.<sup>2</sup> Es gibt mehr als 60 verschiedene Formen von NHL, die in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden, und zwar aggressive und indolente (langsam wachsende) Non-Hodgkin-Lymphome. Die häufigste Form des indolenten NHL, das folliculäre Lymphom (FL), findet sich bei rund 25 Prozent aller Patienten mit NHL.<sup>6</sup>

Die meisten Fälle von NHL gehen von den B-Lymphozyten aus. Diese Zellen des körpereigenen Immunsystems schützen den Körper vor Infektionen. Ein B-Zell-Lymphom entsteht, wenn sich aus diesen Zellen Krebszellen entwickeln, die sich unkontrolliert vermehren und im Lymphsystem wie z.B. in Lymphknoten, im Lymphgewebe oder in der Milz ansammeln.

## **Über Roche**

Roche mit Hauptsitz in Basel, Schweiz, ist eines der führenden Unternehmen im forschungsorientierten Gesundheitswesen. Es vereint die Stärken der beiden Geschäftsbereiche Pharma und Diagnostics und entwickelt als weltweit größtes Biotech-Unternehmen differenzierte Medikamente für die Onkologie, Immunologie, Infektionskrankheiten, Augenheilkunde und Neurowissenschaften. Roche ist auch der weltweit bedeutendste

---

<sup>5</sup> Cancer Research UK: Non-Hodgkin lymphoma survival statistics <http://www.cancerresearchuk.org/health-professional/cancer-statistics/statistics-by-cancer-type/non-hodgkin-lymphoma/survival#heading-Three> (abgerufen am 09.09.15)

<sup>6</sup> Salles, GA. Clinical features, prognosis and treatment of follicular lymphoma. Hematology Am Soc Hematol Educ Program. 2007: 216–225.

Anbieter von Produkten der *In-vitro*-Diagnostik und gewebebasierten Krebstests und ein Pionier im Diabetesmanagement. Medikamente und Diagnostika, welche die Gesundheit, die Lebensqualität und die Überlebenschancen von Patienten entscheidend verbessern, sind Ziel der Personalisierten Medizin, eines zentralen strategischen Ansatzes von Roche. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1896 hat Roche über einen Zeitraum von mehr als hundert Jahren wichtige Beiträge zur Gesundheit in der Welt geleistet. Auf der Liste der unentbehrlichen Arzneimittel der Weltgesundheitsorganisation stehen 29 von Roche entwickelte Medikamente, darunter lebensrettende Antibiotika, Malariamittel und Chemotherapeutika.

Die Roche-Gruppe beschäftigte 2014 weltweit 88 500 Mitarbeitende, investierte 8,9 Milliarden Schweizer Franken in Forschung und Entwicklung und erzielte einen Umsatz von 47,5 Milliarden Schweizer Franken. Genentech in den USA gehört vollständig zur Roche-Gruppe. Roche ist Mehrheitsaktionär von Chugai Pharmaceutical, Japan. Weitere Informationen finden Sie unter [www.roche.com](http://www.roche.com).

### **Über Roche in Österreich**

Roche zählt in Österreich zu den führenden Anbietern von Arzneimitteln sowie Produkten der In-vitro-Diagnostik und ist mit rund 400 Mitarbeitenden und zwei eigenständigen Gesellschaften in Wien (Vertriebsstandort Pharma und Diagnostics) vertreten. Roche ist landesweit klare Nummer eins bei Krebsmedikamenten und im Spitalsbereich sowie am In-vitro-Diagnostik Gesamtmarkt.

Das Unternehmen feierte 2007 sein 100-jähriges Bestehen in Österreich. Weitere Informationen über die beiden Niederlassungen finden sich im Internet unter [www.roche.at](http://www.roche.at).

Alle erwähnten Markennamen sind gesetzlich geschützt.

### **Rückfragehinweis Roche Austria:**

Mag. (FH) Veronika E. Mikl  
Public Affairs Director  
Tel: +43 1 277 39 227  
Mobil: +43 664 883 670 71  
E-Mail: [veronika.mikl@roche.com](mailto:veronika.mikl@roche.com)

Mag. Marco Jäger, MA  
Communications Manager  
Tel: +43 1 277 39 255  
Mobil: +43 664 883 006 56  
E-Mail: [marco.jaeger@roche.com](mailto:marco.jaeger@roche.com)

Mag. Bernadette Keusch  
Patient Relations Manager  
Tel: +43 1 277 39 465  
Mobil: +43 664 883 670 73  
E-Mail: [bernadette.keusch@roche.com](mailto:bernadette.keusch@roche.com)